

Im Alter nicht allein sein

Die Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg betreibt die erste Senioren-WG in Stuttgart

Die Miete für eine große Wohnung teilen, niemals einsam sein: Das macht Wohngemeinschaften bei Studenten beliebt. Auch Ältere mögen diese Wohnform. In Stuttgart gibt es seit April 2013 eine Senioren-WG.

CLAUDIA SALDEN

Stuttgart. Vier Frauen und zwei Männer zwischen 61 und 78 Jahren: Das sind die Mieter der ersten Senioren-WG in Stuttgart. In der Anlage der Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg (LBG) am Pragfriedhof teilen sie sich eine Wohnung mit jeweils einem eigenen Zimmer und einem großen Wohnbereich mit Sofas, einem langen Esstisch und einer modernen Küche.

„Ich wollte einfach nicht mehr alleine sein“, sagt Ingeborg Mayer, eine der Bewohnerinnen. Die 68-Jährige konnte sich nach ihrer Scheidung nur eine kleine Wohnung leisten und fühlte sich manchmal einsam. In der Senioren-WG hat sie viel mehr Platz als früher. Mit ihren Mitbewohnern verabredet sie sich regelmäßig zum Spielen, Schwätzen oder Kuchenbacken. „Im Sommer sitzen wir oft gemeinsam auf der Terrasse“, erzählt Mayer. „Und wenn ich mal für mich sein möchte, gehe ich einfach in mein Zimmer.“

Diese Rückzugsmöglichkeit und der große Gemeinschaftsbereich seien wichtige Bausteine des Konzepts, erklärt Josef Vogel, geschäftsführender Vorstand der LBG. Die Bewohner der Senioren-WG leben enger zusammen als Nachbarn in einem Haus und begegnen sich täglich – aber sie entscheiden selbst, wie viel Gesellschaft sie haben wollen.

Die Bewohner duzen sich von Anfang an

„Wer im Alter aktiv bleibt und unter Leute kommt, wird später pflegebedürftig“, nennt Vogel einen Vorteil des gemeinsamen Wohnens im Alter. Deshalb sei die Senioren-WG auch eine Entlastung für die Angehörigen. „Meine Tochter ist froh, dass ich hier bin“, bestätigt Ingeborg Mayer. Entstanden ist die Idee zur Senioren-WG im Mietertreff der



Ingeborg Mayer und Karl Czika sind oft zusammen in ihrer Senioren-WG. Für die Gemeinsamkeit gibt es einen großzügigen Wohn- und Essbereich. Aber wenn sie allein mögen, haben sie auch Rückzugsmöglichkeiten.

Foto: Ferdinando Iannone

LBG: „Viele unserer älteren Mieter sind nach den Veranstaltungen wieder in ihre leere Wohnung zurückgekehrt“, sagt Vogel.

Als das frühere Café in den Räumen der LBG frei wurde, entschied sich der Vorstand zum Umbau und griff auf die Erfahrungen aus dem 2008 gegründeten Mehrgenerationenhaus zurück. Die Duschen in der Senioren-WG sind bodengleich und die Sofas etwas höher, damit das Aufstehen nicht so schwer fällt. Mit einem Lift lassen sich die Treppenstufen im Eingangsbereich überwinden.

Darauf ist Karl Czika derzeit angewiesen: Er ist nach einer Operation am Rollator unterwegs. „In meiner alten Wohnung im dritten Stock hätte ich jetzt nicht mehr bleiben können - hier schon.“ Der 77-Jährige ist dankbar, dass die Senioren-WG direkt am Pragfriedhof liegt, denn dort ist seine Frau begraben. Die Lage mit der Nähe zur In-

nenstadt und zur grünen Lunge Stuttgarts gefällt auch Ingeborg Mayer, die oft in der Stadt unterwegs ist.

Wie in jeder Wohngemeinschaft mussten auch die Senioren – ganz unterschiedliche Menschen mit ihrer Biografie – zu einem Miteinan-

der finden. „Wir haben am Anfang gleich ausgemacht, dass wir uns duzen“, berichtet Czika. Ein paar Regeln haben die Bewohner selbst aufgestellt: So hat jeder von ihnen an einem festen Tag pro Woche Waschtage. „Enge Freundschaften sind nicht entstanden, aber das Mitei-

ander ist gut“, sagt Ingeborg Mayer. Eine Sozialpädagogin der LBG schaut regelmäßig bei den Senioren vorbei. Sie steht ihnen bei Problemen zur Verfügung.

Wenn mal Freunde oder Familie zu Besuch kommen, können die Bewohner die Gästewohnung der LBG direkt über der WG mieten. Außerdem stehen den Senioren der Mietertreff und die Angebote des Arbeiter-Samariter-Bundes offen, zu denen Fahrdienste, Haushalts- und Pflegehilfen und ein Mahlzeiten-Service gehören.

Für die LBG ist die Senioren-WG ein voller Erfolg: Die Bewohner seien zufrieden, die Nachfrage sei groß. Vogel zeigt sich überzeugt: „Wohngemeinschaften für Senioren haben Zukunft.“ Konkrete Pläne, weitere Senioren-WGs zu eröffnen, hat die LBG noch nicht. Doch Vogel sagt: „Aber wenn wir passende Räume finden, werden wir darüber nachdenken.“

Für die sechs Wohnungen gab es 50 Interessenten

Ausstattung Mittelpunkt der Wohnung ist ein Gemeinschaftsraum mit Wohn-, Ess- und Kochbereich. Die sechs seniorenge-rechten Wohnungen sind zwischen 38 und 69 Quadratmetern groß und haben jeweils ein eigenes Bad, eine kleine Küche und einen Balkon oder eine Terrasse. Die Kaltmiete ist mit 7,43 Euro pro Quadratme-

ter für Stuttgarter Verhältnisse sehr günstig.

Nachfrage Für die sechs Wohnungen gab es über 50 Interessenten. Nach mehreren Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen wurden die Bewohner ausgewählt. Auch jetzt melden sich neue Interessenten bei der LBG. Sie werden berücksichtigt, wenn eines der Zim-

mer frei wird.

Vorbild Die Senioren-WG der LBG war die erste in Stuttgart. Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften, Kommunalpolitiker und Stadt seniorenräte aus verschiedenen Gemeinden in Baden-Württemberg haben sich bereits vor Ort über das Konzept informiert. cls